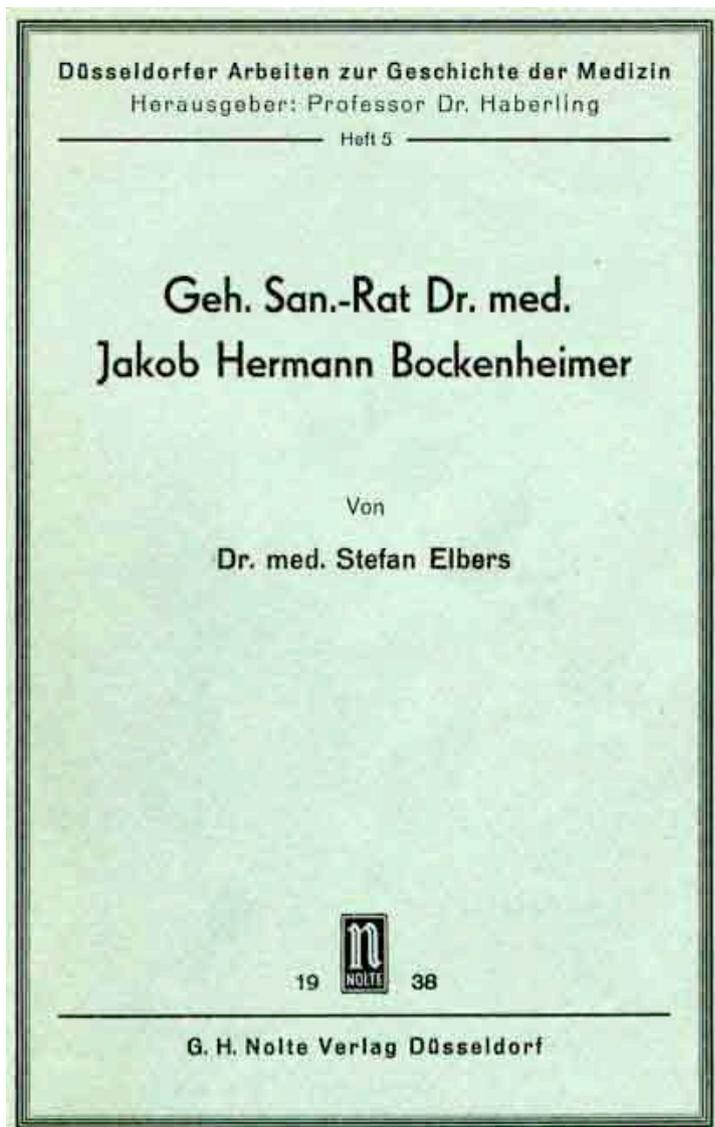


## Daten aus dem Leben des Jakob Hermann Bockenheimer

Der Jungmediziner Stefan Elbers wandte sich 1937 in Frankfurt an Gertrude Bockenheimer mit der Bitte, ihm Materialien und Auskünfte über ihren Vater, Jakob Hermann Bockenheimer, zur Verfügung zu stellen, weil er seine Doktorarbeit über diesen Chirurgen schreiben wolle. Gertrude kam der Bitte nach und schaltete ihren damals in Berlin lebenden Bruder Dr. jur. Alexander Bockenheimer ein, der als Testamentsvollstrecker seines Vaters über das entsprechende Familienarchiv verfügte. Zu dem an Stefan Elbers übergebenen Material gehörte die folgende tabellarische Aufstellung zu Lebensdaten von J. H. Bockenheimer.



Die Dissertation von Stefan Elbers wurde 1938 als Heft 5 der Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin veröffentlicht. Sie ist medizinhistorisch interessant, weil Elbers darin vor allem die statistischen Jahresberichte der Klinik Dr. Bockenheimer von 1866 bis 1907 auswertete, die kriegsbedingt in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main nur noch zum Teil erhalten sind.

*Johann-Philipp Bockenheimer*

## Zusammenstellung für Stefan Elbers 1937

- 1837 25. Dezember geboren als Sohn des Lehrers an der katholischen Schule Philipp B. u. seiner Ehefrau Anna Maria geb. Siebert
- 1838 13. September "Ratschluss", den Eltern und deren Kindern das Frankfurter Bürgerrecht zu erteilen
- 1859 15. April "Maturitätszeugnis" des Frankfurter Städtischen Gymnasiums
- 1859 03. Mai bis Ostern 1860 Medizinisches Studium auf der Georg-Augusts Universität Göttingen. (Prof.: Henle, Wöhler, Wanger, Bartling-Marx, Limprecht). Aktiv bei dem "Bismarckcorps" Hannovera
- 1860 Ostern bis 1861 1. August Fortsetzung des Studiums auf der Julius-Maximilians Universität Würzburg (Prof.: Rinecker, Schmidt, Bamberger, Kölliker, Linhart, Scherer, Scanconi, v. Marcus, Textor, Gerhard, Köhler, Roth)
- 1861 10. August Unter Rektor Scherer und Dekan Rinecker medizinisches Dokorexamen in Würzburg bestanden. Inaugural Dissertation über die Stenose des Oesophagus
- 1861 Herbst bis 24. März 1862 geburtshilfliche und gynäkologische Ausbildung bei Prof. Seyfert in Prag
- 1862 Sommersemester und bis Dezember Anatomische und chirurgische Fortbildung an der Universität Wien bei den Prof. Hyrte und Schuh
- 1863 30. Januar zum Examen als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Frankfurt am Main zugelassen
- 1863 8. April nach bestandenem Examen und geleistetem Bürgereid unter die Zahl der Frankfurter praktische Ärzte und Geburtshelfer aufgenommen
- 1863 16. Mai Armenarzt der katholischen Kirchengemeinde Frankfurt a.M.
- 1866 während des Krieges Gründung des freiwilligen Sanitätskorps Frankfurt am Main veranlasst, Diplom über "Eifer, Hingebung und allzeitige Dienstbereitschaft vollste Anerkennung" erworben (1.10.1866)
- 1866 4. November Gründung der Dr. Bockenheimer'schen Klinik in Sachsenhausen Elisabethenstrasse 5
- 1870 1. August Eröffnung des Neubaus der Klinik Mühlbruchstrasse/Ecke Dammstrasse. Übernahme der "Verpflegung" durch die barmherzigen Schwestern der armen Dienstmägde Christi, Dernbach
- 1872 18. März Königlich Preussischer Kronenorden erhalten
- 1873 8. Mai Kriegsgedenkmünze 1870/71 erhalten
- 1874 1. Mai Verheiratung mit Johanna Cornelia Milani

- 1881                    Neubau Gutzkowstrasse 53 eröffnet, der 1882 und 1892 erweitert wurde
- 1881                    Silbermedaille der Allgemeinen Patent- und Musterschutz Ausstellung Frankfurt am Main verliehen
- 1886 26. September   zum Königlich Preussischen Sanitätsrat ernannt
- 1903 26. Juli           zum Königlich Preussischen Geheimen Sanitätsrat ernannt
- 1906                    Rote Kreuz Medaille erhalten
- 1908                    Schließung der Klinik und verstorben am 15. Oktober

- 
- 1894 06. Mai           Ehefrau verstorben unter Hinterlassung von sechs Kindern:
- 1) Professor Dr. med. et phil. Philipp Bockenheimer geb. 26. Mai 75, verstorben 12.8.1933
  - 2) Maria verehel. Sanitätsrat Kayser geb. 23. Februar 79, verstorben Oktober 1926
  - 3) Jakob geb. 15. Juli 80 verstorben 22. August 1930
  - 4) Alexander Landgerichtsdirektor Dr. jur. Berlin geb. 18. Juli 81
  - 5) Gertrude geb. 27. Oktober 83 wohnhaft Frankfurt a.M.
  - 6) Julius geb. 24. April 94 Saffig (Rhld.)

-----

Außer der Promotionsschrift (Dissertation) sind Schriften über

- Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten 1861 bei Krebs Schmidt Frankfurt am Main
- Zur Diagnose der Mediastinaltumoren 1877 Deutsche Medizinische Wochenschrift Nr 35/36
- Totalresektion des Os femoris wegen Totalnecrose
- eine grosse Anzahl anderer wissenschaftlicher Abhandlungen in den Jahresberichten der Klinik, die sich gesammelt auf der Stadtbibliothek Frankfurt am Main befinden, erschienen.

-----

Wie schnell sich B. die allgemeine Beliebtheit in Frankfurt erworben hat, geht aus einem Bericht im "Frankfurter Beobachter" vom 15 August 1878 No 190 hervor, in dem es heisst: "Gestern Morgen hatte sich in der Stadt das falsche Gerücht von dem Tode unseres verdienstvollen Mitbürgers und Arztes, Herrn Dr. Bockenheimer, verbreitet; glücklicher weise wurde noch im Laufe des Tages bekannt, dass die schwere Krankheit des Genannten - ein Typhöses Fieber - sich zum Besseren gewendet habe."

Dr. jur. Alexander Bockenheimer